

Erfahrungsbericht

ERASMUS-Aufenthalt in Utrecht Februar bis Juni 2018

Heimatuniversität: Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Vorbereitung

Inspiziert durch eine Informationsveranstaltung über Auslandsaufenthalte an meiner Heimatuniversität habe ich mich zu Beginn des Masterstudiums für ein Auslandssemester entschieden. Besser spät als nie! Da die Bewerbungsfrist sowohl für das Sommer- als auch das Wintersemester jährlich im Januar liegt, sollte man eine Bewerbung frühzeitig planen. Die Betreuung durch die JGU Mainz habe ich als sehr gut empfunden; es gab ausreichend Informationsveranstaltungen, Erinnerungsmails zur Fristeinholung und eine offene Sprechstunde für individuelle Fragen.

Betreuung durch die Gasthochschule

Die Kommunikation mit der Universität Utrecht verlief ebenfalls problemlos. Emails an das dortige International Office wurden oft noch am selben Tag beantwortet und alle organisatorischen Angelegenheiten bis ins kleinste Detail erläutert. Bezüglich der Kursanmeldung würde ich empfehlen, vor dem Ausfüllen des allgemeinen Anmeldeformulars auch die zuständigen Dozenten persönlich zu kontaktieren. Die Kursanforderungen auf der Homepage sind oft nur sehr allgemein gehalten, was es manchmal schwierig macht, seine Eignung für einen bestimmten Kurs einzuschätzen. Außerdem war es mir durch persönliche Nachfrage auch möglich, Kurse aus den Studiengängen Medieval Studies und Ancient Studies zu besuchen.

Wohnen

Die Wohnsituation in Utrecht ist sehr umkämpft, auch einheimische Studenten haben mir berichtet, wie schwer es für sie war, eine (bezahlbare) Unterkunft zu finden. Wohnungssuche auf eigene Faust würde ich daher nicht empfehlen; dagegen vermittelt SSH Short Stay, ein Partner der Universität Utrecht, Plätze im Studentenwohnheim. Diese sind allerdings knapp und sehr begehrt – am Tag der Online-Zimmervergabe sollte man also keine Sekunde zu spät am PC sitzen. Ich hatte das Glück, ein Zimmer zu bekommen und habe in einer ausgesprochen gut ausgestatteten 3er WG gelebt. Die Wohnheime liegen im Utrecht Science Park/ Uithof, mit dem Fahrrad ca. 15 Minuten von der Innenstadt entfernt. Direkt vor der Haustür sind die Hauptbibliothek, alle Fakultäten (außer Geisteswissenschaften und Jura), die Hogeschool Utrecht, sowie ein Supermarkt, eine Post, eine Pizzeria und ein Café. Auch ein Naturschutzgebiet (die Rheinauen) ist fußläufig erreichbar, ideal zum Laufen gehen oder Entspannen. Mit Mietpreisen um die 450€ pro Monat (je nach Zimmergröße) liegt man im normalen Durchschnitt für Utrecht; weniger würde ich auf keinen Fall kalkulieren.

Studium

Das Semester in Utrecht ist in zwei Blöcke unterteilt; für den Master bedeutet das drei Kurse à 5 ECTS pro Block. Im Research Master gibt es ausschließlich Seminare mit je einer Veranstaltung pro Woche. Der Anteil an Selbststudium ist sehr hoch; mehrere hundert Seiten Lektüre wöchentlich und schriftliche Aufgaben dazu sind die Regel. Sehr gute Englischkenntnisse (mindestens C1) sind auf jeden Fall vonnöten, denn es wird vorausgesetzt, dass man sich sowohl mündlich als auch schriftlich auf akademischem Niveau ausdrücken kann. Äußerst angenehm fand ich die kleinen Gruppengrößen (drei bis max. zehn Leute); die Diskussionen während der Seminare waren daher sehr intensiv und man wurde ermutigt Fragen zu stellen und seine eigene Meinung zu äußern. Das hohe Engagement der Dozenten, deren fachliche Eignung und persönliche Betreuung haben darüber hinaus zu einer guten Lernatmosphäre beigetragen. Jeder Kurs wurde mit einem Research Paper abgeschlossen, die letzten

zwei bis drei Wochen eines jeden Blocks waren daher ausschließlich für eigenständige Recherchen reserviert. Erste Rechercheergebnisse wurden zudem im Vorfeld im Plenum präsentiert.

Die Forschungsschwerpunkte in Utrecht liegen auf der Historischen Musikwissenschaft des Mittelalters und der Renaissance sowie auf Musik & Medien und Musikinformatik. Die Bibliothek ist sehr gut ausgestattet; sowohl der Bestand vor Ort als auch der Onlinezugriff auf Literatur lassen keine Wünsche offen. Die geisteswissenschaftlichen Fakultäten und die dazugehörige Bibliothek befinden sich in der historischen Altstadt. Allerdings sollte man kein Spätaufsteher sein, denn normalerweise sind nach 10Uhr alle Arbeitsplätze belegt.

Stadt und studentisches Leben

Das Hauptfortbewegungsmittel in Utrecht sowie in den gesamten Niederlanden ist natürlich das Fahrrad. Dementsprechend ist das Netz an Fahrradwegen sehr gut ausgebaut. Wer kein eigenes Fahrrad mitbringen möchte, kann entweder in einem der zahllosen Fahrradläden ein gebrauchtes Fahrrad erwerben oder sich für 12€ im Monat ein „Swapfiets“ mieten. Letzteres ist sehr praktisch, weil Wartung und Reparatur im Preis mitinbegriffen sind. Eine Ermäßigung für den ÖPNV für ausländische Studenten gibt es außerdem nicht. Man muss eine aufladbare Chipkarte kaufen, die sowohl für Busse als auch die Bahn gilt. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass die einheimische Bevölkerung das Fahrrad den öffentlichen Verkehrsmitteln vorzieht. An dieser Stelle noch eine Warnung: Im Halteverbot geparkte Fahrräder werden gnadenlos abgeschleppt!

Die Kosten für Essen und Drogerieartikel sind in Utrecht geringfügig teurer als in Deutschland. In der Altstadt gibt es unzählige Restaurants und Cafés, für den studentischen Geldbeutel ist die Auswahl allerdings begrenzt. Wer gerne ins Museum geht, sollte über die Anschaffung der Museumskarte (60€, landesweit gültig) nachdenken, da die Eintrittskosten für ein Museum gerne mal 10-15€ betragen. Für sportliche Betätigung kann ich das Universitätssportzentrum Olympos empfehlen. Es ist ebenfalls im Science Park gelegen und bietet für 15€ im Monat ein vielfältiges Angebot. Das ESN (Erasmus Student Network) ist die optimale Gelegenheit, um andere Austauschstudierende kennenzulernen und organisiert diverse Veranstaltungen, u.a. eine Einführungswoche, diverse Partys und auch Tagesausflüge in die Umgebung. Natürlich kann man auch auf eigene Faust das Land erkunden; da Utrecht sehr zentral gelegen ist, kommt man überall schnell mit dem Zug (oder Fahrrad) hin; Amsterdam ist zum Beispiel eine halbe Stunde mit dem Zug entfernt.

Sprache

Wie bereits erwähnt, sind gute Englischkenntnisse unerlässlich für einen Aufenthalt in den Niederlanden. Im Alltag kann man jede beliebige Person problemlos auf Englisch ansprechen. Die Möglichkeiten, an der Universität Niederländisch zu lernen, sind leider sehr schlecht, denn Sprachkurse kosten dort mehrere hundert Euro. Dennoch, die notwendigen Alltagsfloskeln sind schnell gelernt und wenn man einige einheimische Bekannte „zwingt“, immer auf Niederländisch zu kommunizieren, hat man den Einstieg in die Sprache schnell geschafft, vor allem mit Deutsch als Muttersprache.

Fazit

Insgesamt habe ich meine Zeit in Utrecht sehr genossen. Ich habe Land und Leute als sehr entspannt und freundlich kennengelernt. Ich würde das Studium dort jedem empfehlen, der neben interkulturellem Austausch und touristischen Aktivitäten vor allem auch seine akademischen Fähigkeiten erweitern möchte. Das Masterstudium an der Universität Utrecht ist auf jeden Fall alles andere als ein Urlaubssemester!